Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft

26.08.2007
Frau Moning
6547

Vorlage L 04 /G 06
für die Sitzung der Deputation für Bildung
am 12.09.2007

Produktbereichscontrolling 2007
Produktplan Bildung, Stand 30.06.2007

Problem

Im Rahmen des vierteljährlichen Finanz- und Leistungscontrollings wird ein standardisierter SAP-Bericht erstellt, der auf der Ebene der Produktbereiche dem Senat und dem Haushalts- und Finanzausschuss vorgelegt wird.
Grundlage für den Controllingbericht ist der von der Bremischen Bürgerschaft beschlossene Produkthaushalt. Darin sind die kameralen Daten (Einnahmen und Ausgaben) sowie die damit verbundenen Leistungskennzahlen enthalten.
Der Controllingbericht stellt die Steuerung im Rahmen des unterjährigen Haushaltsvollzugs dar und berichtet über die Einhaltung der mit dem Haushaltsplan verbundenen Ziele und den Ressourcenverbrauch.

Sachstand

In der Anlage sind für den Produktplan 21 (Bildung) die Controllingblätter für das 2. Quartal 2007 auf Produktbereichsebene beigefügt.
Darin sind die kameralen Daten (Einnahmen und Ausgaben), die Personaldaten (Einnahmen, Ausgaben, Stellenvolumen und Personalstruktur) und auch die Leistungsdaten dargestellt. Die Darstellung erfolgt jeweils nach Plan und Ist, außerdem werden besondere Auffälligkeiten kommentiert.
Die Entwicklung des Haushaltes 2007 ist in den Spalten "Jahresplanung 2007" dargestellt.

Im Controllingbericht sind unter dem Punkt „Analyse/Bewertung“ alle Erläuterungen zur Ressourcenentwicklung und zu den Kennzahlen nachzulesen.

Im folgenden wird zusätzlich auf besondere Punkte hingewiesen:

1. Konsumtive Ausgaben

- Insbesondere im konsumtiven Haushalt bestehen durch die Mehrwertsteuererhöhung und die Steigerung der Energiekosten Haushaltsrisiken. Zusätzlich kommen Ausgabensteigerungen zum Schuljahr 2007/2008 hinzu: Insbesondere bei den Aufgaben "Persönliches Assistenzprogramm" und "Betreuung schwerstmehrfachbehinderter SchülerInnen" (siehe Produktbereich 21.05) sind zum Start des neuen Schuljahres gesteigerte Fallzahlen zu berücksichtigen - in beiden Programmen ca. 14 neue Fälle für die eine Betreuung eingekauft werden muss. Die Kosten im Haushaltjahr 2007 können im Gesamthaushalt erbracht werden. Dies betrifft auch die Mehrausgaben durch die veränderten Arbeitszeiten für Hausmeister. Wie die Mehrausgaben im Haushalt 2008

berücksichtigt werden können, kann erst im Rahmen des Haushaltsaufstellungsverfahrens geklärt werden.

- Bei den konsumtiven Einnahmen wird eine Mindereinnahme (Ausbildungsförderung und Entgelte für Umschüler im Berufsschulbereich) prognostiziert, die im Rahmen der Gesamtsteuerung des Bildungshaushaltes über eine Minderausgabe im konsumtiven Haushalt zum Jahresabschluss wieder ausgeglichen werden muss.
- Nach Beschluss des Senats vom 17.07.2007 müssen alle Ressorts zur Lösung der Haushaltsrisiken im Jahr 2007 eine konsumtive Minderausgabe erbringen. Für den Bildungshaushalt beträgt diese Umlage 2,138 Mio. €. Die Erbringung dieses Betrages war nur möglich, da Reste und Rücklagen für zwingend notwendige Ausgaben in Anspruch genommen werden können.

Im vorliegenden Controllingbericht wurden die Mehrausgaben, die Erbringung der Minderausgabe, sowie die Freigabe der zweckgebundenen Reste aus dem Vorjahr im voraussichtlichen IST wie auch beim voraussichtlichen Haushaltssoll bereits berücksichtigt.

2. Personalbudget

Im Berichtszeitraum liegt das Beschäftigungsvolumen mit 35 VZE unter dem Soll. Dies liegt u.a. daran, dass die Neueinstellungen im Lehrerbereich zum Schuljahr 2007/2008 erst im August erfolgen, aber ein Teil der Fluktuation schon wirksam geworden ist.
Im nächsten Quartal, wenn die Einstellungen im Lehrerbereich zum neuen Schuljahr, wie auch die Fluktuation wirksam geworden ist, kann eine aussagekräftige Prognose für das Jahresendergebnis erstellt werden.
Zu Schuljahreswechsel werden 145 Neueinstellungen erfolgen, außerdem werden für das Programm „Geld statt Stellen“ (flexible Unterrichtsvertretung, sozialintegrative Maßnahmen, Personalkosteneinkauf im Rahmen der Budgetierung des Programms Eigenverantwortliche Berufsschulen) insgesamt rd. 90 Stellen in Geld umgewandelt.

3. Investive Ausgaben

Die investiven Maßnahmen sind entsprechend Wirtschaftsplan beauftragt. Da viele Baumaßnahmen in den Sommerferien durchgeführt werden, stellt der Mittelabfluss zum 30.06.2006 keinen Maßstab für das Jahresendergebnis dar. Grundsätzlich ist eine Prognose für den investiven Bereich schwierig, da – nach den Erfahrungen der letzten Jahre - die Rechnungsstellung der Firmen nicht entsprechend dem Baufortschritt der Maßnahmen erfolgt.

<u>Beschlussvorschlag</u>

Die Deputation für Bildung nimmt Kenntnis.

In Vertretung

Othmer

Anlage 1: Controllingbericht Januar bis Juni 2007 auf Produktbereichsebene